

Achtes Stück.

Leis verglommend flog der letzte
Funke aus den Tannenzweigen
Und versank im dunkeln Bergsee.

Achtes Stück.

Das Konzert im Gartenpavillon.

In des Herrenhauses Garten
Stehen mächtige Kastanien,
Steht ein zierlich Gartenhäuslein.
Tief zum Rheingrund sind gesenkt die
Fundamente der Terrasse,
's ist ein lauschig stilles Plätzlein:
Rings der Bäume grüne Mauer,
Unten zieht die Welle flüsternd.

Drinne seit zwei Monden — welch ein
Fremd geheimnisvolles Treiben?
Farbentöpfe, horst'ge Pinsel,
Kalk und Mörtel, Mauerkelle;
Hoch Gerüste ragt gezimmert
Zu des Pavillones Kuppel.
Ist's die Werkstatt schlimmer Geister?
„'s ist nicht Werkstatt schlimmer Geister,
Fresco wird allhier gemalt,
Und die Beine, die vom hohen
Brettverschlag herunternicken,
Sind das Eigentum des großen
Freskomalers Fludribus.“

Der, vom Welschland heimwärts kehrend,
Trieb sich lang schon hier am Rhein um,
Ihm gefiel das schmucke Ländlein,
Die rotwangigen Gesichter
Und im Faß der gute Wein.
Wie ein Zaubrer ward er ringsum
Von den Leuten angestaunt,